

Grundgedanken zum Stück ICHBUERO

Wer oder was ist Ich? Wo ist es? Wie funktioniert es? Kann man es greifen, begreifen, beschreiben, verorten? Ist es die Summe seiner Handlungen? Folglich die Summe seiner Vergangenheit. Folglich immer nur vergangen? Oder ist das Ich, was es gerade macht? Ein Schreiber, Denker, Schläfer, Träumer, Autofahrer, Esser, Scheisser? Wie kommen diese Handlungen zustande? Entstehen sie aus freiem Willen oder als unabänderliche Folge von Ereignissen? Und was ist mit all den Absichten, die nur Absichten bleiben? Gehören sie auch zum Ich? Und die Träume, Hoffnungen und Wünsche? Und all die Dämonen, die das Ich in ständig wechselnder Erscheinung belagern, manipulieren, terrorisieren?

Fragen, die der Mensch sich stellt, überall auf dieser Welt, seit ewigen Zeiten. Mühsame Fragen, denn es gibt keine (end-)gültigen Antworten. Spannende Fragen, denn es gibt immer neue Antworten. Die aufsehenerregendsten liefern zur Zeit die Hirn- und Verhaltensforscher, vieles haben auch Philosophen, Psychologen, Mediziner und Schriftsteller ans Licht befördert.

Wer ist da eigentlich gemeint, wenn Ich „Ich“ sagt? Wieviele bleibend gültige Aussagen kann ein Ich über sich machen? Und sind es mehr als Äusserlichkeiten und Randnotizen wie z.B. ich wurde im Kantonsspital Münsterlingen geboren?

Wie funktioniert ein Ich? Wie setzt es sich in Bewegung? Wieso überhaupt? Was treibt es an? Wie findet es ein Ziel, auf das es sich hinbewegen will? Was hält es in Bewegung? Wodurch gerät die Bewegung ins Stocken und wodurch ins Schleudern? Und wozu all diese Fragen?

Es ist die Sorge des Ichs um seine kostbare Zeit, dass es sie nicht verschwende. Man will oder muss ja schliesslich jemand sein. Jemand. Keine kleine unbedeutende Ameise im Heer des grossen Ganzen. Der kategorische Imperativ heute: Verwirkliche dich selbst. Verwirkliche den Teil in dir, der ungenutzt dahindarbt, werde das Genie, das in dir schlummert.

Egotuning! Pimp your mind and pimp your body! Sei Erfolg, reich und cool, habe einen Superjob, eine Superloge, einen Offroad-Cayenne, ein Trophy-Weib, ein Genie als Kind und einen Stammbaum-Chihuahua. Dein Wunsch. Dein Wille. Und wo ein Wille, ist ein Weg. Du hast die Freiheit. Alle Möglichkeiten. Nutze sie!

So ein Stress.

Allgemein wird davon ausgegangen, dass jeder Mensch es „zu etwas bringen“ kann, wenn er/sie wirklich will. Scheitern ist selbstverschuldet und für den eigenen Willen ist jede/r selber zuständig.

Kein Wunder stolpert und verstrickt sich der Mensch dauernd in sich selbst oder in einem der vielen Aussen-Ichs, den Dus und Ihrs und Sies und Wirs, die auf das Ich einwirken, es bewusst oder weniger bewusst zu Handlungen treiben, die das Ich dann macht, ohne selbst zu wollen oder macht, bis es merkt, dass es etwas macht, was es gar nicht machen wollte und dann bremst und stockt und stürzt und wieder aufsteht, den Kopf kurz schüttelt, sich fasst und steht und weitergeht usw.

Diese Verstrickungen, Kollisionen, Stürze und Aufräffungen werden im ICHBUERO untersucht und dargestellt.